©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Hermann Jedina, Salzburg, sowie ein teilalbinotischer Bock, erlegt und gestiftet von Dipl.-Kfm. Franz Krieger, Salzburg.

Weißschwanzgnu *(Connochaetes gnu)*, ist eine in ihrer südafrikanischen Heimat nahezu ausgestorbene Antilopenart. Die Gnus, die in zwei Gattungen und drei Arten vorkommen, gleichen in ihrem Aussehen einem „Pferd mit Rinderkopf und Antilopenbeinen". Das Weißschwanzgnu wurde seinerzeit von den einwandernden Buren unter dem Namen „Wildebeest", weniger wegen des Fleisches, als vielmehr wegen der Häute, die zu Getreidesäcken verarbeitet wurden, derart verfolgt, daß es dem Aussterben nahe war. Deshalb züchtete man es in Tiergärten, so z. B. in größerer Anzahl im Tierpark Hellabrunn, München.

Gemse *(Rupicapra rupicapra)*. Bock mit abnormen 13 und 17 cm langen Schalenbildungen; erlegt bei Piesendorf (Pinzgau) am 26. 10. 1966. Spende: Konsul Rudolf Zrost, Salzburg.

Ein Schwärzling (Kohlgams). Spende: Harald Prinzhorn.

Anoa oder **Gemsbüffel** *(Anoa depressicornis)* von der Insel Celebes. Er ist das kleinste Wildrind und stellt einen Übergang zwischen Antilopen und Rindern dar. Er bewohnt paarweise oder in kleinen Rudeln die Gebirgswälder von Celebes, ist sehr scheu und bereits selten geworden.

Gaur, auch Indischer Bison oder Dschungelrind genannt *(Bos gaurus)*, bewohnt die Bergwälder Vorderindiens, Indochinas, Birmas und Malayas. Unser kapitaler Stier wurde 1964 im Staate Mysore von Dr. Ernst Schäfer erlegt. Der Gaur ist nicht nur ein mächtiges, sondern auch ein farbschönes Wildrind.

Buschbaby *(Galago inustus)* aus Ostafrika. Spende: Peter Nagy, Salzburg.

Vögel (Aves)

Moa *(Dinornis maximus)*. Originalabguß des größten Skelettes der im Naturhistorischen Museum in Wien befindlichen Moaskelette, die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts von Ferdinand Hochstetter d. Ä. in Neuseeland gesammelt wurden. Für die Erlaubnis und Durchführung der sorgfältigen Abgußarbeiten sei einerseits der Direktion des genannten Museums, vor allem Herrn Prof. Dr. Friedrich Bachmayer und andererseits der Künstlerin, Frau Vera Berg, aufrichtig gedankt.

Aepyornis- oder **Madagaskarstrauß** *(Aepyornis maximus)*. Ein Ei, das wir besonders günstigen, munifizenten Umständen zu verdanken haben. Obwohl schon früher Schalenstücke dieser Rieseneier gefunden wurden, kam das erste vollständige Ei erst im Jahre 1906 in das Museum in Paris. Diese Eier sind große Kostbarkeiten. Ihrem Inhalt nach entsprechen sie acht Straußeneiern oder 40 Gänseeiern oder 110 Enten- oder 183 Hühnereiern. Unser Aepyornis-Ei mißt 313 × 227 mm.

Darwin-Nandu *(Pterocnemia pennata)*, ein Bewohner der tief gelegenen Pampas von Patagonien. Er ist vorwiegend grauweiß gefärbt, kleiner und untersetzter, sowie viel seltener als der gewöhnliche Nandu *(Rhea americana)*, dessen Verbreitungsgebiet die Savannen Nordost-Brasiliens und Ost-Boliviens bis Argentinien sind.

Nandu *(Rhea americana)*. Ein Ei. Spender: Tierpark Hellabrunn, München.

Schmarotzerraubmöwe *(Stercorarius parasiticus)* aus der Arktis.

Scherenschnabel *(Rynchops nigra)* aus Mato Grosso.

Hawaiigans oder **Né-Né** *(Branta sandoicensis)*. Diese einst so häufige Gans der Hawaii-Inseln lebte Ende 1957 nur mehr in 129 Individuen, davon 40 Stück in freier Wildbahn. Daraufhin setzten strenge Schonmaßnahmen ein, so daß gegenwärtig sowohl auf den hawaiischen Inseln als auch in Tier- und Vogelparks wieder größere Mengen vorhanden sind.

©Hau

Korallen
aus dem Roten Meer
(Teilansicht)

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

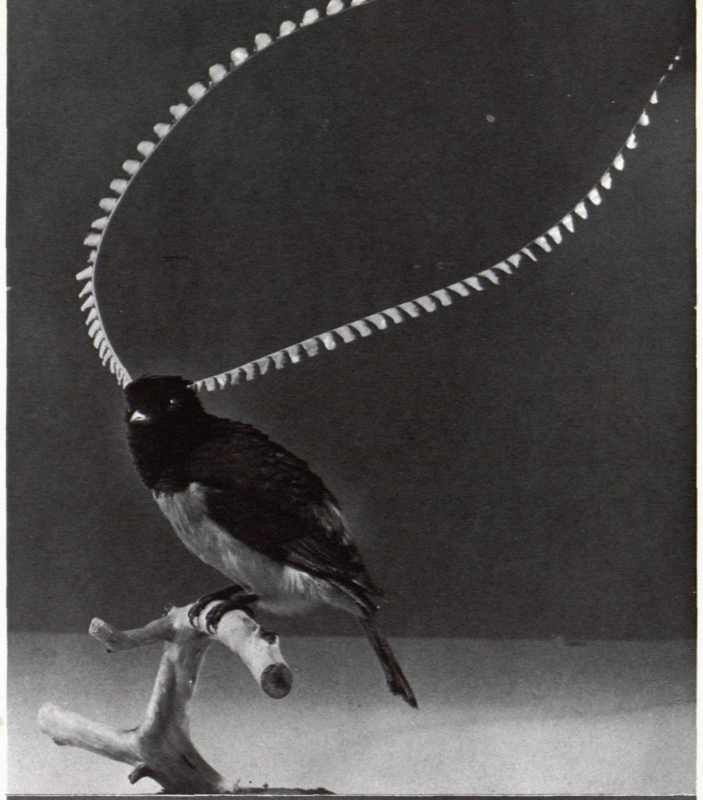
Bergtapir ▶
(Tapirus pinchaque)
aus den südamerikanischen Anden

Brillen- oder Andenbär ▶
(Tremarctos ornatus)
aus den Westabhängen der südamerikanischen Anden

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

◀ Seeotter oder Kalan
(Latax = Enhydra lutris)
aus dem Beringmeer;
der kostbarste Pelzträger

◀ Braunbär × Eisbär-Bastard,
lebte nahezu vier Jahrzehnte
im Tierpark Hellabrunn
bei München

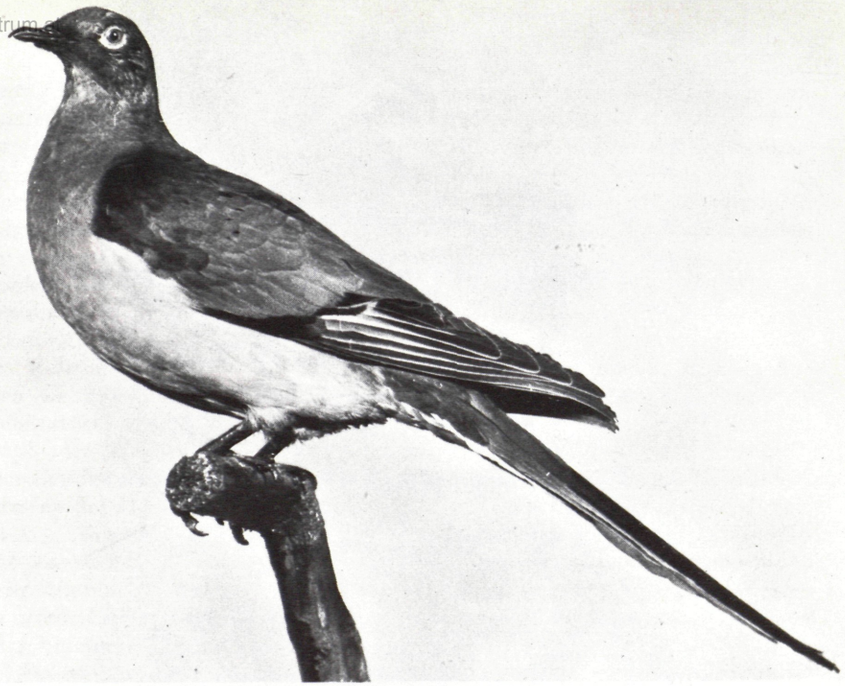


Wimpelträger ▶
(Pteridophora alberti),
der seltsamste Paradiesvogel,
aus Neuguinea

Der seltene Kagu ▶
oder Rallenkranich
(Rhynochetus jubatus)
aus Neukaledonien

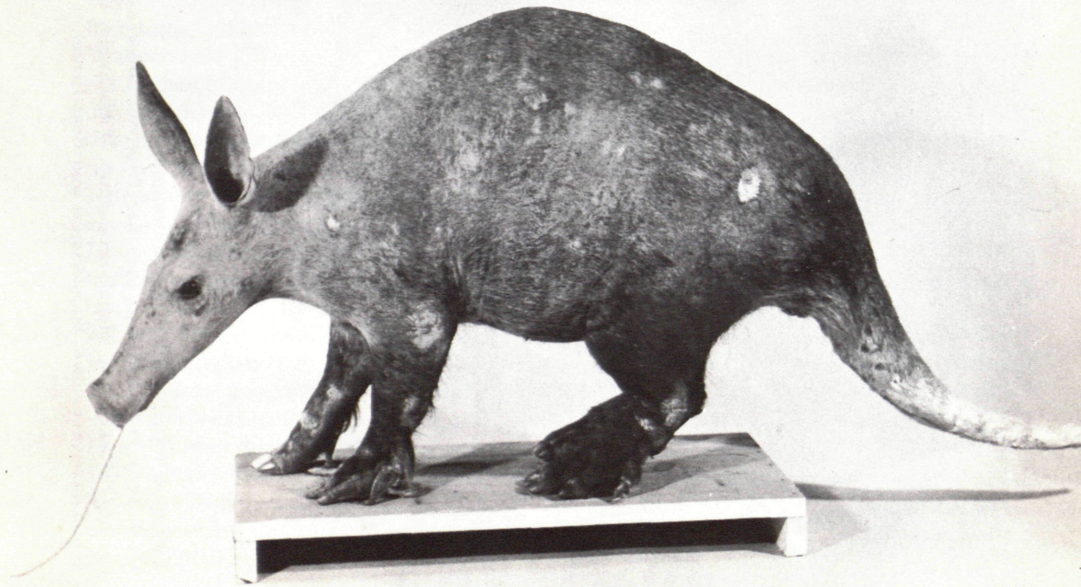
©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Mönchskranich *(Grus monachus)* aus Ostsibirien;
Karunkelkranich *(Bugeranus carunculatus)* aus Ostafrika
und
Mandschurenkranich *(Grus japonensis)* aus der Mandschurei



▲ Die im vorigen Jahrhundert ausgerottete Wandertaube *(Ectopistes migratoria)*, erlegt am 24. 2. 1872

Das Termiten fressende Erdferkel ▼ *(Orycteropus afer)* aus Afrika



©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Einige der seit 1968 eingelangten Großpräparate:
Gaur, Anoa, Darwin-Nandu, indischer Tiger, Weißschwanzgnu, Pinselohrschwein, Anden-Flamingo, verwilderte Hauskatze, Seeotter, Elfenbeinspecht, Perückenbock, Manul, neuseeländ. Wildschwein, Serval, Anakonda, Hawaiigans, Laubenvogel, Felsenpython, Mata-Mata, Grabfrosch, Schmarotzerraubmöwe, Wandertaube und Beutelteufel

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Scharbenente *(Erismatura jamaicensis)* aus Mittelamerika. Sie trägt beim Schwimmen die Schwanzfedern radförmig gefächert und senkrecht aufgestellt.
Großtrappe *(Otis tarda)*. Europas größter Laufvogel, nimmt infolge der landschaftlichen Veränderungen und sonstiger Lebenserschwerungen bedauerlicherweise in seinem Bestand immer mehr ab. Der unserem Museum gestiftete Hahn wurde in Balzstellung präpariert, um die mit den ganz eigenartig verrenkten Vordergliedmaßen verbundenen ungewöhnlichen Federstellungen zu zeigen.
Mönchskranich *(Grus monachus)* aus Ostsibirien.
Mandschurenkranich *(Grus japonensis)* aus der Mandschurei.
Karunkelkranich *(Bugeranus carunculatus)* aus Ostafrika.
Kagu oder **Rallenkranich** *(Rhynochetus jubatus)* aus Neukaledonien, lebt in den entlegensten Gebirgswäldern und zählt zu den seltensten Vogelarten, weshalb er streng geschützt ist.
Hammerkopf oder **Schattenvogel** *(Scopus umbretta)*, Ostafrika.
Anden- oder **Gelbfuß-Flamingo** *(Phoenicoparrus andinus)*. Er lebt in 3700 bis 4700 m, an den Salzseen der Hochplateaus in den südamerikanischen Anden Boliviens, Perus, Chiles und Argentiniens. Er ist nicht häufig, weil er von den Indianern als Nahrungsmittel gefangen wird. Sein Fleisch wird als Vorrat getrocknet und seine Federn werden als Tanzschmuck verwendet. Die fettreichen Jungvögel dienen als Tranlieferanten. Seine Eier werden in großen Mengen gesammelt, jedoch in einem Ausmaß, daß ein Bestand der Flamingos erhalten bleibt.
Bläßhuhn *(Fulica atra)*, Zell am See, beringt 1968 in Finnland, Ernuga-See. Spende: Ing. Sonnleitner.
Riesenralle *(Aramus giganteus)* aus Mittelamerika. Sie ist ein den Kranichen nahestehender Sumpfvogel.
Schopfwehrvogel oder **Tschaya** *(Chauna cristata)* aus Argentinien, ist ein mit scharfen, spitzen Sporen am Flügelbug ausgestatteter Land- und Wasservogel, der in seiner Heimat auch mit Hausgeflügel gehalten wird.
Pfaufasan *(Polyplectron chinquis)* aus dem Himalaya-Gebiet.
Schakuhuhn oder **Hocko** *(Penelope nigra)* aus Guatemala. Lebt als richtiger Baumvogel in den Wäldern und Waldsteppen.
Steinhuhn *(Alectoris graeca)*. Spende: Alpenzoo in Innsbruck.
Wandertaube *(Ectopistes migratorius)*. Mit diesem Vogel ist eines der traurigsten Kapitel des weißen Mannes in Amerika verbunden. Denn dieser Vogel war noch im vergangenen Jahrhundert zu Millionen verbreitet. Er vollführte regelmäßige Wanderungen, wobei der Himmel von ihm buchstäblich verfinstert wurde. Noch im Jahre 1860 wurde ein dichter Schwarm beobachtet, der 300 Meilen lang und 1 Meile breit war. Nun setzte seitens der Siedler eine Massenvernichtung ein. So kam es, daß z. B. im Jahre 1878, allein von Michigan aus, 300 Tonnen getöteter Wandertauben verschickt wurden. Dieser rücksichtslosen Vernichtungskampagne konnte diese schöne Vogelart nicht mehr standhalten. Die Folge war, daß im Jahre 1890 bereits das letzte Nest in Neuengland entdeckt und im Jahre 1899 die letzten Vögel in freier Wildbahn beobachtet wurden. Die letzte in Gefangenschaft gehaltene Wandertaube verendete im Jahre 1914 im Zoologischen Garten in Cincinnati. Ihr wurde dann im Staatspark von Myalusing ein Denkmal gesetzt mit den sinnigen Worten: „Dieser Vogel wurde durch die Habgier und die Gedankenlosigkeit des Menschen zum Aussterben gebracht."
Unser Haus erhielt einen prächtig erhaltenen männlichen Vogel, der am 24. Februar 1872 erlegt wurde.
Kondor *(Sarcorhamphus gryphus)*, ein Bewohner der südamerikanischen Anden und mit seinen 300 cm Schwingenweite der größte Greifvogel. (Spender: Tiergarten Hellbrunn, Salzburg.)

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Affenadler *(Pithecophaga jefferyi)*. Dieser Vogel wurde erst im Jahre 1894 auf den Philippinen entdeckt. Er lebt in den innersten Urwäldern und ernährt sich vorwiegend von den Grünaffen *(Macacus cynomogus)*. Sein Bestand ist sehr gering und daher gehört er zu den gefährdeten Tierarten. Über seine Lebensweise ist wenig bekannt.
Maskensittich *(Prosopeia* oder *Pyrrhulopsis personata)*. Lebte einst auf den Fidschi-Inseln, wurde dort jedoch im vorigen Jahrhundert ausgerottet. Unser Exemplar ist ein weibliches Tier.
Rotkopfspecht *(Melanerpes erythrocephalus)* von Florida.
Elfenbeinschnabelspecht *(Campephilus principalis)* aus Florida. Er ist einer der größten und schönsten Spechte, bedauerlicherweise aber, infolge der ausgedehnten Abholzungen von Sumpfurwäldern, nahezu ausgerottet.
Eine große Sammlung Kolibris.
Falscher oder **Samtparadiesvogel** *(Loria loriae)* aus Neuguinea.
Purpurschwarzer Laubenvogel *(Ptilonorhynchus violaceus)* aus Nordaustralien.
Wimpelträger *(Pteridophora alberti)* aus Neuguinea. Wegen seiner vom Kopf abstehenden, sonderbaren Federgebilde seltsamster Paradiesvogel.
Quesal *(Pharomachrus mocinno)* aus Costa Rica.
Blaurabe *(Cyanocorax chrysops)* aus Paraguay, ein den Hähern nahestehender Kleinrabe.

Kriechtiere (Reptilien)

Matamata oder **Fransenschildkröte** *(Chelus fimbriatus)* aus den stehenden Gewässern des Amazonasgebietes. Da ihr Panzer in der Regel mit Algen bewachsen, daher gut getarnt ist, liegt sie beutelauernd, ruhig im Wasser. Gelangt nun ein Fisch in ihre Nähe, reißt sie durch den dadurch entstehenden Wassersog die Beute in die Kehle.
Schnappschildkröte *(Chelydra serpentina)*, weitverbreitet in Nord- und Mittelamerika. Ihren Namen verdankt sie ihrer Beißwut.
Blattschwanzgecko *(Phyllurus platurus)* aus dem indo-australischen Gebiet.
Bartagame *(Amphibolurus barbatus)*, Australien.
Wasseragame *(Physignathus lesueurii)*, Australien.
Helmbasilisk *(Basilicus basilicus)*, tropisches Amerika.
Leguan *(spec. ?)* von den Fidschi-Inseln.
Grüner Leguan *(Iguana iguana)*. Nördliches Südamerika und Westindien. Sein Fleisch und seine Eier sind eine geschätzte Delikatesse.
Riesenchamäleon *(Chamaeleo oustaleti)*, Madagaskar.
Jackson-Chamäleon *(Chamaeleo jacksoni)*, Kenya.
Segelechse *(Hydrosaurus amboinensis)*, Indonesien.
Riesengürtelschweif *(Cordylus giganteus)*, Afrika.
Dornschwanz *(Uromastyx acanthinurus)*, Nordafrika. (Spende: Peter Nagy.)
Abgottschlange *(Boa constrictor)*.
Netzpython *(Python reticulatus)*.
Felsenpython *(Python sebae)*. 3 m lang. (Spende: Hellmut Pace, Schwaz.)
Felsenpython, ein 6 m langes Exemplar (Spende: Othmar Schimek, Salzburg).
Tigerpython *(Python molurus)*.
Anakonda *(Eunectes murinus)*. Die Anakonda ist die größte aller Riesenschlangen. Südamerikaner verbreiten immer wieder Gerüchte von 20, ja sogar 30 m langen Anakondas, die in den Flußgebieten des Orinokos und Amazonas vorkommen sollen. Erst im Februar 1969 ging durch die Presse die Nachricht, daß aus Rio de Janeiro Expeditionen ausgehen sollen, um die „Cobra Grande", deren Länge auf 30 bis 40 m

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 1970A

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: Unsere zoologischen Neuerwerbungen - Vögel (Aves). 12-19